



Karl-Ruprechts-Universität Heidelberg
Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften
Bachelor Seminar: Development Aid
Seminarleiter: Prof. Dr. Axel Dreher

Beeinflusst die Vergabe von Entwicklungshilfegeldern das
Abstimmungsverhalten der Generalversammlung der Vereinten Nationen?

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Allgemeines zur öffentlichen Entwicklungshilfe	2
2.1. Definition und Kategorisierung	2
2.2. Multilaterale Entwicklungshilfegelder.....	3
2.2.1. Der Internationale Währungsfond	3
2.2.2. Die Weltbank	5
3. Überblick über die Literatur	6
3.1. Literatur zur bilateralen Entwicklungshilfe.....	6
3.2. Literatur zur multilateralen Entwicklungshilfe	7
4. Regressionsanalyse	8
4.1. Allgemeines und Methodik	8
4.2. Unabhängige Variable	8
4.3. Zu kontrollierende Variablen	9
4.4. Abhängige Variable	10
4.5. Ergebnisse.....	13
5. Anhänge.....	15
6. Literaturverzeichnis	21

1. Einleitung

Im Oktober 2013 wurde der in Tradition amerikanische Weltbank-Präsident mit südkoreanischen Wurzeln Jim Yong Kim von der Süddeutschen Zeitung mit den Worten zitiert: „Wir müssen das Geld genau dort einsetzen, wo es am meisten gegen die Armut hilft.“ (Sueddeutsche Zeitung - Weltbank-Präsident: Auf Abschaffung der Armut konzentrieren 12.10.2013, o.S.). Laut den Vereinten Nationen haben derzeit 842 Millionen Menschen auf der Welt nicht genug zu essen. Die Unterernährung allein führt jährlich zum Tod von 2,6 Millionen Kindern, und das, obwohl laut Word Food Project der Vereinten Nationen nur 20 Cent pro Tag nötig wären, um ein Kind mit allen wichtigen Vitaminen und Nährstoffen zu versorgen (UN Food Project, Hunger weltweit - Zahlen und Fakten 27.02.2014, o.S.). Somit wären jährlich ca. 189,8 Millionen US\$ nötig um allen Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Im Jahr 2012 sind insgesamt ca. 125 Milliarden US\$ Entwicklungshilfegelder geflossen (ca. 660 Mal mehr als nötig wäre, alle Kinder der Welt vom Hungerleiden zu befreien) (OECD - What Do We Know About Multilateral Aid? The 54 billion dollar question 27.02.2014, o.S.). Hunger gilt für die Vereinten Nationen als „das größte lösbare Problem der Welt“ (UN Food Project - Hunger weltweit - Zahlen und Fakten 27.02.2014, o.S.). Aufgrund dieser Überlegungen darf bezweifelt werden, ob EH¹ effizient dort eingesetzt wird, wo sie am dringendsten benötigt wird. Es stellt sich weiter die Frage, ob es Gründe gibt, wieso EH nicht effizient dort eingesetzt wird, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Ein möglicher Grund für die ineffiziente Vergabe von EH könnte dabei der Umstand sein, dass Geberländer durch die Vergabe von EH immer wieder versuchen, eigene politische und ökonomische Ziele zu verwirklichen. Ein mögliches von den EH-Gebern verfolgtes Ziel könnte dabei die gezielte Manipulation bedeutender Abstimmungen von internationaler Tragweite durch die gezielte Vergabe von EH-Geldern sein. Abstimmungen der Vereinten Nationen können weltweit zu den bedeutendsten Wahlen gezählt werden. Aus diesen Überlegungen heraus hat sich die Wissenschaft vor allem auch mit Wahlausgängen der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschäftigt und es wurde genauer untersucht, ob ein Zusammenhang zwischen der Vergabe von EH-Geldern und dem Wahlverhalten der Empfängerländer in der GVVN² besteht.

Diesen Forschungsbemühungen folgend stellt die Arbeit, nach einigen allgemeinen Bemerkungen über öffentliche EH sowie der Darstellung zweier der wichtigsten internationalen Organisationen für die Vergabe von EH (der Internationale Währungsfond (IWF) sowie die Weltbank), die in der Forschung bisher durchgeführten Untersuchungen und deren Ergebnisse dar. Zudem wurden im Abschnitt 4 eigene Untersuchungen durchgeführt, welche sich zum einen mit der Methode zur Messung des gleichgerichteten Wahlverhaltens innerhalb der GVVN, und zum anderen mit der Auswahl bzw. Begrenzung der für diese Berechnung zu Grunde liegenden Resolutionen beschäftigt.

¹ Entwicklungshilfe wird im Folgenden mit EH abgekürzt.

² Generalversammlung der Vereinten Nationen wird im Folgenden mit GVVN abgekürzt.

2. Allgemeines zur öffentlichen Entwicklungshilfe

2.1. Definition und Kategorisierung

Lachmann (2010) folgt der gängigen DAC (Development Assistance Committee) Definition der OECD und beschreibt öffentliche Entwicklungshilfe als Leistungen, die

„...vornehmlich der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Hebung des Lebensstandards (soziale Entwicklung) in EL [Entwicklungsländern] dienen und zu finanziellen Sonderkonditionen erbracht werden, wobei der DAC ein Zuschusselement (grant element) von mindestens 25% bestimmt hat. Zusätzlich müssen die Mittel von öffentlichen Stellen gegeben werden.“ (Lachmann 2010, S. 5)

Ein Zuschusselement³ (auch Konzessionalität oder Schenkungselement genannt) von mindestens 25% stellt dabei sicher, dass Entwicklungshilfen zu günstigeren Konditionen als den globalen Marktbedingungen erfolgen⁴. Die Forderung nach wirtschaftlicher Entwicklung führt zudem dazu, dass für andere Zwecke vorgesehene Unterstützung wie z.B. Militärhilfe nicht zur öffentlichen Entwicklungshilfe gezählt werden (Lachmann 2010, S.2f).

Des Weiteren beschreibt Lachmann vier Kategorien der öffentlichen Entwicklungshilfe: 1) ODA (Official Development Assistance bzw. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit), 2) OA (Official Aid bzw. Öffentliche Leistungen), 3) OOF (Other Official Flows bzw. Sonstige Öffentliche Leistungen) sowie 4) ODF (Official Development Finance bzw. Öffentliche Mittel zur Entwicklungsfinanzierung), welche im Folgenden kurz dargestellt werden.

1) Als ODA werden konzessionäre öffentliche EH öffentlicher Stellen bezeichnet, welche an die meist bedürftigsten Länder gemäß Teil I der DAC-Liste fließen.

2) OA dagegen wurde an weniger bedürftige Länder nach Teil II der DAC-Liste vergeben. ODA und OA sind konzessionär und können jeweils in Form von Zuschüssen⁵ oder Krediten und sonstigen Kapitalleistungen gewährt werden (Lachmann 2010, S.5). Seit 2005 führt die OECD allerdings nur noch eine gemeinsame Liste. Teil I der DAC-Liste bezog sich auf traditionelle Entwicklungsländer, welche berechtigt sind, Hilfe im Sinne des 0,7% Kriteriums der Vereinten Nationen zu erhalten. Zum Teil II der DAC-Liste zählten weiter vorangeschrittene⁶ Entwicklungsländer, Länder der ehemaligen Sowjetunion sowie andere zentral- und osteuropäische Länder (OECD - Aid statistics 17.11.2013, o.S.).

3) OOF sind nicht primär für Entwicklungshilfsförderungen vorgesehen oder haben ein Zuschusselement von weniger als 25% (OOF sind somit nicht konzessionär).

³ „Das Zuschusselement errechnet sich als Differenz zwischen dem ursprünglichen Darlehensbetrag und dem abgezinsten Gegenwartswert des Schuldendienstes, ausgedrückt als Prozentsatz des ursprünglichen Darlehensbetrages.“ (Lachmann 2010, S.65)

⁴ Dabei ist zu beachten, dass der gesamte Kredit und nicht nur das Zuschusselement zur Entwicklungshilfe gezählt wird (Lachmann 2010, S.6).

⁵ Transfers von Barmitteln, Gütern oder Dienstleistungen ohne Rückzahlung (Lachmann 2010, S.5).

⁶ Im Jahr 2005 galten die Länder mit einem Pro Kopf Einkommen von über 9.000 US\$ als „weiter vorangeschritten“ (OECD - Aid statistics 17.11.2013 o.S.).

4) ODF umfassen ODA und OOF und erweitern diese um Zuschüsse und Entwicklungskredite internationaler Organisationen (Lachmann 2010, s.5).

Zur verfeinerten Kategorisierung der Entwicklungshilfegelder können vier weitere Unterscheidungen getroffen werden. So kann 1) zwischen bilateraler (Staat-Staat) und multilateraler Hilfe (unter Einschaltung internationaler Organisationen) unterschieden werden. Weiter kann 2) zwischen gebundener und freier EH differenziert werden. Dabei sind die Empfängerländer bei gebundener EH an die Art der Lieferung, sowie an den Lieferanten der Firmen der Geberländer gebunden. Zudem wird 3) zwischen Programm- und Projekthilfe unterschieden, wobei Projekthilfe für gezielte einzelne Projekte im Empfängerland bestimmt ist, wohingegen Programmhilfe sektoral oder regional vergeben wird, und dann vom Empfängerland innerhalb des Sektors oder der Region eigenständig vergeben werden kann. Eine letzte Unterscheidungsform trennt 4) zwischen katastrophenbedingter und nicht-katastrophenbedingter Hilfe (Gabler Wirtschaftslexikon - Stichwort: Entwicklungshilfe 15.01.2014, o.S.).

2.2. Multilaterale Entwicklungshilfegelder

Dreher et al. (2012) nennen zunächst drei Gründe, wieso sich ein Geberland für multi- anstatt für bilaterale EH entscheiden könnte. 1) ist die EH, die über den indirekten Weg einer internationalen Organisation vom Geber zum Empfänger gelangt, weniger „sichtbar“, so dass der Kauf von Stimmen der GVVN besser verschleiert werden kann. Weiter sind 2) die Kredite von IWF und Weltbank sehr häufig mit Auflagen verbunden, die neben den offiziellen Zwecken im Sinne der EH auch Raum für politische Reformen bieten. 3) werden multilaterale EH von allen Mitgliedern im Kollektiv gestellt, so dass v.a. dann Kosten gespart werden können, wenn die Einsparung, auf Grund der nur zum Teil zu tragenden EH, erhöhte Transaktions- und Verhandlungskosten innerhalb der Organisation übersteigen (Dreher et al. 2012, 365f).

Da der IWF und die Weltbank die größten internationalen Organisationen für multilaterale EH darstellen, und sie zudem Bestandteil der in Abschnitt 4 folgenden Regressionsanalyse sind, werden deren wichtigste Kreditvergabeinstrumente sowie die für Entscheidungen verantwortlichen Organe kurz dargestellt.⁷

2.2.1. Der Internationale Währungsfond

Was wird vergeben: Die Kredite des IWF werden in erster Linie an Mitgliedsländer mit Zahlungsbilanzschwierigkeiten vergeben und können, wie oben schon erwähnt, zwischen nicht-konzessionären (ohne Zuschüsselementen) und konzessionären Krediten unterschieden werden.

Konzessionäre Kredite werden beim IWF zu einem Zinssatz von 0% vergeben, und können von den meistbedürftigsten Ländern im Falle von Zahlungsbilanzschwierigkeiten in Anspruch genommen werden. Unter die konzessionäre Kreditvergabe fallen die Vergabeinstrumente ECF (Extended Credit Facility), SCF

⁷ Die folgenden Zahlen über Stimmgewichtungen des IWF und der Weltbank beziehen sich jeweils auf das Jahr 2013.

(Standby Credit Facility SCF), RCF (Rapid Credit Facility) sowie seit 2010 auch PRGT (Poverty Reduction and Growth Trust).

Für nicht konzessionäre Kredite, welche von allen Mitgliedern mit Zahlungsbilanzproblemen in Anspruch genommen werden können, stehen dem IWF die Instrumente SBA (Stand-By Arrangements), FCL (Flexible Credit Line), PLL (Precautionary and Liquidity Line), EFF (Extended Fund Facility) sowie RFI (Rapid Financing Instrument) zur Verfügung. Der zu zahlende Zins nicht konzessionärer Kredite richtet sich nach wöchentlich aktualisierten Zinsraten kurzfristiger Kredite auf internationalen Geldmärkten (Special Drawing Rights kurz SDR) (IMF - Factsheet IMF Lending 30.09.2013, o.S.).

Wer entscheidet: Das wichtigste Entscheidungsorgan des IWF ist das vom Rat der Gouverneure⁸ gewählte 24-köpfige Exekutivkomitee. Fünf Direktoren des Exekutivkomitees werden dabei von den fünf Ländern mit der größten Quote bestimmt, die anderen 19 werden von den restlichen Ländern über die Einteilung in 19 Ländergruppen gewählt (wobei China, Russland und Saudi Arabien jeweils ihre eigene Gruppe darstellen, und ihren Direktor somit alleine wählen). Wichtig dabei ist, dass die benannten bzw. gewählten Direktoren unterschiedliche Stimmengewichte im Exekutivkomitee besitzen. Ein Direktor besitzt dabei so viele Stimmen, wie die ihn benannten bzw. gewählten Länder im Rat der Gouverneure⁹. Als Quorum für Entscheidungen z.B. über die Vergabe von EH-Gelder an ein potentielles Land gilt die einfache Mehrheit (wobei diese aus nicht weniger als 50% der Gesamtstimmen des Rates resultieren darf) (IMF - Articles of Agreement of the International Monetary Fund 23.08.2011, o.S.). Nach Thacker 1999 finden die Treffen des Exekutivkomitees streng geheim statt, so dass die zu Entscheidungen führenden Gründe der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Für die wichtigsten Entscheidungen des IWF ist zudem eine Mehrheit von 85% erforderlich, so dass die USA alleine, wie auch andere kleine Gruppen von Ländern, Veto-Macht über den Fond besitzen (Thacker 1999, s.40f). Thacker beschreibt die Folgen der Veto-Macht: „*Other powers can be reluctant to speak against the U.S. for fear that the U.S. will later retaliate by exercising its veto power over their own favored programs.*“ (Thacker 1999, s.42)

⁸ Das einmal im Jahr tagende höchste Entscheidungsorgan des Rats der Gouverneure setzt sich aus je einem Gouverneur pro Mitgliedsland zusammen. Die Stimmen der jeweiligen Gouverneurs werden gewichtet, und bildet sich aus Basisstimme (basis vote) und Quotenstimme (quote vote). Die Basisstimmen sind zwar gleich auf alle Mitgliedsländer verteilt, sie summieren sich aber insgesamt nur auf 5,5% aller Stimmen des Rats der Gouverneure. Die Restlichen 94,5% aller zu vergebenen Stimmen werden über die Quotenstimme vergeben, welche sich aus den dem Fund als Reserven dienenden Einlagen der einzelnen Länder berechnet. Die Basisstimme bewirkt so nur eine minimale Abweichung der sich durch die Anteilsstimme ergebenden Stimmengewichtung. Die USA, mit einer Quote von 17,69% erhalten durch das Verfahren 421.961 Stimmen (davon ca. 760 Basisstimmen) oder 16,75% der Gesamtstimmen. Neuseeland, mit einer Quote von 0,38%, erhält 9.683 Stimmen (davon ebenfalls ca. 760 Basisstimmen) oder 0,38% der Gesamtstimmen. (IMF - IMF Members' Quotas and Voting Power 30.09.2013, o.S. und IMF - Board of Governors 30.09.2013, o.S.).

⁹ Die fünf Länder mit den größten Quoten kamen so im Jahr 2013 auf insgesamt 37,37% (USA 16,75%, Japan 6,23%, Deutschland 5,81%, Frankreich 4,29% sowie Großbritannien 4,29%). Die anderen 62,63% verteilen sich mit unterschiedlicher Gewichtung auf die restlichen 20 Direktoren (welche somit die übrigen 177 der insgesamt 182 Mitgliedsländer repräsentieren (IMF - IMF Executive Directors and Voting Power 15.01.2014, o.S.).

2.2.2. Die Weltbank

Was wird vergeben: Die Weltbank-Gruppe unterteilt sich in fünf Organisationen, wobei die zwei für öffentliche Entwicklungshilfe relevanten Organisationen die IBRD (International Bank of Reconstruction and Development) sowie die IDA (International Development Association) darstellen¹⁰.

Die IBRD richtet sich an Länder mit mittlerem Einkommen sowie an kreditwürdige Länder mit niedrigem Einkommen (blend borrowers¹¹) und bietet diesen dabei Kredite, Zahlungsbürgschaften, Risikomanagementleistungen und andere Finanzdienstleistungen an. IBRD Kredite unterscheiden sich durch größere Nachhaltigkeit, größere verfügbare Mengen sowie längere Laufzeiten von den auf internationalen Geldmärkten verfügbaren Krediten. Trotz dieser Vergünstigung zum internationalen Geldmarkt gelten IBRD Kredite als nicht konzessionäre Kredite.

Die IDA demgegenüber bietet konzessionäre Leistungen für die einkommensschwächsten Staaten der Welt in Form von Zuschüssen und Krediten an. Kredite werden dabei zinsfrei oder mit einer sehr niedrigen Zinsrate vergeben. Die vergebenen Leistungen sollten dabei für Bildung, das Gesundheitswesen, Infrastruktur, sauberes Wasser, sanitäre Anlagen, aber auch für institutionelle Reformen und ein verbessertes Wirtschaftsklima Verwendung finden (World Bank 2011, s.12-21).

Wer entscheidet: IWF und Weltbank sind sich in ihrer zentralen Organisationsstruktur sehr ähnlich. Das wichtigste Entscheidungsorgan der IBRD sowie der IDA ist das ebenso vom Rat der Gouverneure¹² gewählte Exekutivkomitee, welches seit 2010 aus 25 Direktoren besteht. Fünf davon werden wiederum von den Ländern mit den größten Anteilen am Kapitalstock benannt, 20 werden von den übrigen Ländern über eine Einteilung in Ländergruppen gewählt¹³ (World Bank - Boards of Directors 15.01.2014, o.S.). Die Direktoren besitzen wiederum so viele Stimmen, wie die ihn benannten bzw. gewählten Länder im Rat der Gouverneure besitzen¹⁴. Als Quorum gilt ebenso die einfache Mehrheit aus nicht weniger als 50% der Gesamtstimmen des Komitees (World Bank About Us - IBRD Articles of Agreement 10.06.2002 o.S.). Im theoretisch günstigsten

¹⁰ Die drei weiteren Organisationen sind IFC (International Finance Corporation - mit Fokus auf dem privaten Sektor), MIGA (Multilateral Investment Guarantee Agency - fördert ausländische Direktinvestitionen) sowie ICSID (International Centre for Settlement of Investment Disputes – für die Schlichtung von Investitionsstreitigkeiten) (World Bank - About Us - The World Bank Group 06.12.2011, o.S.).

¹¹ Sogenannte blend borrowers können Leistungen der IBRD sowie der IDA beziehen (World Bank 2011, s.14).

¹² Der Rat der Gouverneure der Weltbank ist dem Rat der Gouverneure des IWF sehr ähnlich. Beide tagen im Regelfall einmal pro Jahr. Die Stimmen der Gouverneure werden auch hier gewichtet und setzen sich aus Basisstimme und der hier so genannte Anteilsstimme (share vote) zusammen. Die Gesamtzahl der Basisstimmen beläuft sich auch hier auf ca. 5,5% aller zu vergebenen Stimmen. Die Anteilsstimme ergibt sich aus den Anteilen eines Landes am Kapitalstock der Weltbank. Die USA, die 16,17% der Anteile des Gesamtkapitals der Bank hält, kommt somit im Rat der Gouverneure der Weltbank auf eine Gesamtstimmenzahl von 306.781 Stimmen (davon ca. 589 Basisstimmen) oder 15,3% der Gesamtstimmen. Neuseeland, welches 0,38% des Kapitalstocks hält, werden 7.828 Stimmen (davon ebenfalls ca. 589 Basisstimmen) im Rat der Gouverneure, bzw. 0,39% der Gesamtstimmen zugewiesen. (World Bank - Subscriptions and Voting Power of Member Countries 31.12.2013, o.S. und World Bank About Us - IBRD Articles of Agreement 10.06.2002, o.S.).

¹³ China, Russland und Saudi Arabien wählen ihren Direktor wiederum jeweils alleine (World Bank - About Us - IBRD Articles of Agreement 10.06.2002, o.S.).

¹⁴ Die sechs Direktoren der Länder mit den größten Anteilen am Kapitalstock erhalten bei der Weltbank zusammen 41,64% der Gesamtstimmen des Exekutivkomitees (USA 15,33%, Japan 8,3%, China 5,36%, Deutschland 4,4%, Frankreich 4,14% sowie Großbritannien 4,14%). Die übrigen 19 Direktoren vertreten die restlichen 182 der insgesamt 188 Mitgliedsländer (World Bank - Voting Power of Executive Directors 10.06.2002 o.S.).

Fall (bei dem nur so viele Exekutivdirektoren an der Abstimmung teilnehmen, so dass sich deren Gesamtstimmenzahl auf über, aber nicht viel mehr als 50% der Gesamtstimmenzahl aller befähigten Exekutivdirektoren belaufen), könnte eine von drei Ländern erreichbare Mehrheit von etwas über 25% der Gesamtstimmen für die Entscheidung über die Vergabe von EH-Geldern ausreichen.

3. Überblick über die Literatur

Die Literatur zum Zusammenhang zwischen EH und dem Wahlverhalten der GVVN wird hier nach dem Kriterium der Bi- bzw. Multilateralität getrennt¹⁵. Für einen detaillierten Überblick über die Literatur siehe Tabelle 1 im Anhang.

3.1. Literatur zur bilateralen Entwicklungshilfe

Bei der bilateralen Form der EH stehen in der Wissenschaft v.a. US amerikanische EH-Gelder im Zentrum der Untersuchungen. Dabei gibt es neben Studien, die keinen echten Zusammenhang zwischen EH und gleichgerichteten Wahlverhalten finden (Rai (1980) sowie Kegley & Hook (1991)), vor allem aber auch viele Untersuchungen, die diesen Zusammenhang bestätigen. (Rai 1980 und Kegley & Hook 1991, zit. in Chung & Woo 2012, s. 5). Carter und Stone untersuchen so z.B. US amerikanische EH im Zusammenhang mit GVVN Abstimmungen. Sie nehmen dabei zwei bedeutende Unterscheidungen vor. Zum ersten teilen sie GVVN Resolutionen in wichtige und unwichtige Resolutionen auf¹⁶. Zum zweiten differenzieren sie das Verhalten der USA im Zusammenhang mit GVVN Abstimmungen potentieller Empfängerländer genauer, und unterscheiden hierbei zwischen bestrafendem und belohnendem Verhalten. Bestrafung bedeutet, dass auf Grund eines gegen die Interessen der USA gerichteten Wahlverhaltens des Empfängerlandes weniger oder gar keine EH mehr fließt. Belohnt wird hingegen mit mehr EH, wer in der GVVN Abstimmung im Einklang mit den Interessen der USA abstimmt (Carter & Stone 2011, s.8).

Carter und Stone kommen zu dem Schluss, dass die Vereinigten Staaten Belohnungen wie auch Bestrafungen allgemein nur sehr selten anwenden. Speziell noch seltener, wo große Handelsvolumina mit den USA bestehen. Demokratischere Empfängerländer werden allerdings öfter belohnt bzw. bestraft, da EH-Gelder zu weniger demokratischen Empfängerländern oft von geostrategischer oder anderer langandauernder Natur, und somit nicht so einfach zu verändern sind, so Carter und Stone (Carter & Stone 2011, 16f).

Aber nicht nur von den USA, als größtes Geberland internationaler EH und als Nation mit dem weitreichendsten globalen außenpolitischen Einfluss, sondern auch von den immer noch sehr einflussreichen und zahlungskräftigen G7 Länder werden Effekte ihrer EH-Gelder auf das Wahlverhalten der Empfängerländer innerhalb der GVVN untersucht. Dreher, Nunnenkamp und Thiele (2008) unterscheiden

¹⁵ Für eine alternative Einteilung der Literatur siehe Chung und Woo (Chung & Woo 2012), welche die Literatur auf Grund der Richtung der Kausalität unterteilen. Demnach ist zu unterscheiden, ob die Vergabe von EH das Wahlverhalten der GVVN beeinflusst, oder ob sich durch das Wahlverhalten der GVVN Rückwirkungen auf die Vergabe von EH-Geldern ergeben (Chung & Woo 2012, s.4f).

¹⁶ Das US Außenministerium führt seit 1983 eine Liste über GVVN Resolutionen, in welcher das Ministerium wichtige von unwichtigen Resolutionen unterscheidet (Carter & Stone 2011, s.5).

dabei nicht nur verschiedene Geberländer¹⁷, sondern untersuchen weiter auch oben dargestellte disaggregierte Formen von EH. Sie unterscheiden dabei zwischen Programm- und Projekthilfe, Zuschüssen und Krediten sowie zwischen gebundener und ungebundener EH. Sie kommen zu dem Schluss, dass die USA die Abstimmungen der GVVN durch gezielte politische Vergabe von EH-Geldern beeinflussen, und dass dabei vor allem Hilfgelder der Kategorie Allgemeine Budgetunterstützung¹⁸ sowie Zuschüsse verwendet werden. Für andere G7 Geberländer wurde der Effekt allerdings nicht festgestellt (Dreher et al. 2008, s.139).

Chung und Woo (2012) übertragen Ideen der Lobbystrategien des US-Kongresses auf die Vergabe bilateraler EH und beschreiben dabei „strategischen Stimmenkauf“, welcher v.a. dann stattfindet, wenn mehrere einflussreiche EH-Geberländer um Stimmen konkurrieren. So ergebe es ohne einen echten Konkurrenten bei der Vergabe von EH-Geldern keinen Sinn, Länder zu bestechen, die auch ohne den Erhalt von EH ohnehin gleich mit dem Geberland abgestimmt hätten. Wenn nun aber eine zweite konkurrierende Partei ebenfalls Stimmenkauf über EH-Gelder betreibt, ändere sich die Logik. In diesem Szenario mache es durchaus auch Sinn, Länder mit Bestechungsgeldern zu versorgen, die a priori gleichgerichtet mit den eigenen Interessen abgestimmt hätten, um so ein Abwerben der Stimmen durch die nun konkurrierende Partei zu verhindern (Chung & Woo 2012, s.9f).

3.2. Literatur zur multilateralen Entwicklungshilfe

Pinotti und Settimo (2011) versuchen zunächst einmal grundlegend den Effekt multilateraler von bilateraler EH zu unterscheiden, und kommen zu dem Schluss, dass „...even though multilateral and bilateral aid flows are both associated with greater voting alignment, the causal effect of multilateral aid is not significantly different from zero.“ (Pinotti und Settimo 2011, s.3) Demnach gibt es zwar eine statistische Signifikanz für bilaterale sowie für multilaterale Hilfgelder, der substantielle Effekt ist aber nur für bilaterale Entwicklungshilfgelder signifikant von Null abweichend (Pinotti & Settimo 2011, s.17).

Dem entgegen stellen Dreher und Sturm (2012) jedoch substantielle Effekte multilateraler EH-Gelder auf das Wahlverhalten in der GVVN fest, indem sie (im Unterschied zu Pinotti und Settimo (2011)) zum einen, neben den EH-Geldern der Weltbank¹⁹ auch die des IWFs untersuchen, und zum anderen die Hilfgelder wiederum disaggregiert betrachten. Zudem untersuchen sie neben den USA auch alle anderen G7 Geberländer (sowie die G7 und die G6²⁰ als künstlich generierte Abstimmungsblöcke) (Dreher und Sturm 2010, s.363). Dabei unterscheiden sie v.a. zwischen konzessionärer und nicht konzessionärer EH. Zudem wird beim IWF die

¹⁷ Dabei wird neben den USA auch Frankreich, Japan, Deutschland, Kanada, Italien und das Vereinigte Königreich untersucht (Dreher et al. 2008, s.149).

¹⁸ Programmhilfe wird dabei in Allgemeine Budgetunterstützung, Lebensmittelhilfe sowie Schuldenerlass unterteilt (Dreher et al. 2008, s.141).

¹⁹ Pinotti und Settimo greifen als Indikator für die EH der Weltbank auf die Kredite der IDA zurück, Dreher und Sturm (2012) verwenden neben den Geldern der IDA auch jene der IBRD (Dreher und Sturm 2012, s.389 und Pinotti und Settimo 2011, s.17).

²⁰ Als G6 wird hier die G7 ohne die USA bezeichnet (Dreher & Sturm 2012, s. 373).

Anzahl der pro Jahr startenden Programme, und bei der Weltbank die Anzahl der pro Jahr startenden Projekte²¹ untersucht. Dreher und Sturm kommen zu dem Schluss, dass Anpassungsprojekte und große nicht konzessionäre Kredite der Weltbank, sowie EH-Gelder nicht konzessionärer IWF Kredite sowie nicht konzessionäre IWF Programme positiv mit dem gleichgerichteten Wahlverhalten in der GVVN korrelieren (für alle G7 Länder außer die USA, sowie für die G7 und die G6 als künstlich generierten Abstimmungsblock). Wird die USA einzeln betrachtet, ergibt sich dieser Effekt nur für nicht konzessionäre Kredite der Weltbank (nicht aber für Weltbank Anpassungsprojekte oder IWF Kredite). Die G6 Länder üben Ihren Einfluss somit über die Weltbank und den IWF auf die Empfängerländer von EH-Geldern aus, wohingegen für die USA lediglich über die Weltbank signifikante Einflüsse auf das Wahlverhalten der GVVN feststellbar sind (Dreher und Sturm 2012, s.363).

4. Regressionsanalyse

4.1. Allgemeines und Methodik

Die folgende Regressionsanalyse untersucht analog zu Dreher und Sturm (2012) den Zusammenhang zwischen multilateralen EH (vergeben von IWF und Weltbank) und dem Wahlverhalten der Empfängerländer dieser Hilfen in der GVVN. Dabei wurden 188 Länder in einem Zeitraum von 1970 bis 2007²² untersucht. Bei allen folgenden Regressionen handelt es sich um Paneldatenanalysen, welche sowohl auf zeit- wie auch auf länderspezifische Effekte korrigiert wurden (two way fixed effects model).

4.2. Unabhängige Variable

Die unabhängigen Variablen der Regression stellen die verschiedenen Formen der EH-Gelder von IWF und Weltbank dar. Zur Quantifizierung der multilateralen EH-Gelder werden insgesamt 11 Variablen verwendet²³. Entscheidend hierbei ist vor allem jeweils die Unterscheidung zwischen konzessionärer und nicht konzessionärer EH.

Neben der Einteilung in konzessionäre und nicht konzessionäre EH spielt vor allem auch die zeitliche Struktur der EH eine wichtige Rolle. Da der Effekt der von IWF und Weltbank vergebenen EH auf das Abstimmungsverhalten der Empfängerländer gemessen werden soll, spielt der Zeitpunkt der Vergabe der Hilfgelder eine entscheidende Rolle. Anders als Carter und Stone (2011), die zwischen Bestrafung und Belohnung unterscheiden, wird hier zwischen Bestechung, sofortiger Gegenleistung und Belohnung

²¹ Weltbank Projekte sind wiederum in Technische Projekte, Anpassungsprojekte sowie Sonstige Projekte unterteilt (Dreher und Sturm 2012, s.389).

²² Auf Grund der nur bis 2007 zur Verfügung stehenden Daten der im Folgenden noch dargestellten zu kontrollierenden Variable der Nationalen Leistungsfähigkeit (CINC) konnte der Untersuchungszeitraum nicht bis 2013 hinaus ausgeweitet werden.

²³ Für den IWF werden Nettokreditströme und vereinbarte Kreditzahlungen (jeweils konzessionär und nicht konzessionär und jeweils in Prozent zum BIP), sowie die Anzahl der in einem Jahr startenden Programme verwendet. Für die Weltbank werden konzessionäre (IDA) von nicht konzessionären (IBRD) Krediten unterschieden, und zudem die Anzahl der pro Jahr startenden Projekte (Technische Projekte, Anpassungsprojekte sowie Sonstige Projekte) verwendet (analog zu Dreher und Sturm (2012) (Dreher & Sturm 2012, s.389)).

unterschieden. Bestechungsgelder fließen hierbei ein Jahr vor der Abstimmung in der Generalversammlung und rufen als Folge gleichgerichtetes Abstimmungsverhalten hervor (Zeitpunkt $t = -1$), wohingegen sofortige Gegenleistungen im gleichen Jahr getätigt werden in dem das gleichgerichtete Wahlverhalten stattfand (Zeitpunkt $t = 0$). Belohnungszahlungen fließen ein Jahr nach dem gleichgerichteten Abstimmungsverhalten in der Generalversammlung (Zeitpunkt $t = 1$). Um die zeitliche Struktur der unabhängigen Variablen festzulegen, wurden jeweils einzelne Regressionen für jeden der drei Zeitpunkte durchgeführt (je Land und jeweils für alle 11 unabhängigen Variablen). Für alle weiteren Regressionen wurde für die 11 unabhängigen Variablen, in Bezug zum jeweiligen Land, jeweils genau die zeitliche Struktur verwendet, welche die höchsten statistischen Signifikanzen aufwies²⁴.

Tabelle 2 zeigt die zeitliche Struktur der Vergabe der EH-Gelder je Land, sowie jeweils mit den im kommenden Abschnitt 4.4 dargestellten unterschiedlichen Methoden zur Messung der abhängigen Variable. Wie Tabelle 2 zeigt, sind bezüglich der zeitlichen Vergabe der EH keine systematischen Beobachtungen erkennbar. Belohnung, sofortige Gegenleistung und Bestrafung treten dabei in ungefähr gleicher Häufigkeit auf, so dass sich die Wahl der zeitlichen Struktur der EH Ad-Hoc oder auf Grund hier unerklärlicher Zusammenhängen zu ergeben scheint. Auch der Vergleich der unterschiedlichen Methoden zur Messung der abhängigen Variablen erlauben keine weiteren Rückschlüsse.

4.3. Zu kontrollierende Variablen

In der Literatur finden sich viele von der Vergabe von multilateraler Entwicklungshilfe unabhängige Ursachen für gleichgerichtetes Wahlverhalten.

Chung und Woo (2012) bemerken zunächst einmal, dass hierbei grundsätzlich ökonomische wie politische Faktoren sowohl des Geber- wie auch des Empfängerlandes zu beachten sind (Chung und Woo 2012, s.6). Dreher und Sturm verweisen auf Hagan (1989), wonach die politische Orientierung der Regierung eines Landes für das Abstimmungsverhalten in der GVVN verantwortlich sein könnte (rechts-links Orientierung). Voeten verweist auf eine gemeinsame Kultur, Thacker (1999) auf den Demokratiegrad eines Landes, welcher das Wahlverhalten ebenso beeinflussen könnte (ähnlich Lai & Morey (2006), welche bei der Untersuchung des Regimetyps v.a. für Autokratien positiv signifikante Korrelationen nachweisen konnten. Autokratien treffen dabei zum einen bei der Entgegennahme von EH, und zum anderen bei der Adaption des Wahlverhaltens auf weniger innenpolitischen Widerstand (Lai & Morey 2006, s.398)). Alesina und Dollar sprechen in diesem Zusammenhang von der kolonialen Vergangenheit und der politischen Verbundenheit als wichtigstes Kriterium für die Vergabe von EH (Alesina & Dollar 2000, s.33). Des Weiteren können ökonomisch sehr eng verbundene Länder auf Grund ähnlicher ökonomischer Interessen gleiche GVVN Abstimmungsverhalten besitzen. Neben bestimmten intrinsischen Charaktereigenschaften eines

²⁴ Jede Regression wurde dabei sowohl für zeit- und länderspezifische Effekte bezüglich der Panel Regression, sowie auch für die im kommenden Abschnitt 4.3 beschriebene Effekte des Grundmodells von Dreher und Sturm (2012) kontrolliert (analog Dreher und Sturm (2012) (Dreher & Sturm 2012, 367f)).

Empfängerlandes, welche dieses auf gleiches Wahlverhalten mit dem Geberland konditionieren könnte, gibt es auch extrinsische Ursachen, welche EH-Empfängerländer, unabhängig ihrer Eigenschaften, empfänglicher für Bestechungsgelder machen könnten. Politisch starke, v.a. wenig korrupte Länder dürften ebenso weniger zugänglich für Bestechungen sein, als ein ökonomisch leistungsfähiges Land. Politisch und ökonomisch schwache Länder und v.a. politisch und ökonomisch stark vom Geberland der EH abhängige Länder dürften demnach besonders anfällig für Bestechungen sein. Zudem dürfte in politischen und ökonomischen Krisenzeiten die Empfänglichkeit für Bestechung größer sein. Ein sehr hohes Handelsaufkommen mit dem Geberland der EH könnte (aus Angst die Handelsbeziehungen zu verlieren) zudem zu einer erhöhten Bereitschaft für die Annahme von Bestechungsgeldern führen. Dreher und Sturm sprechen hierbei von ausländischer Abhängigkeit. (Dreher & Sturm 2012, s.363). Da hier der Einfluss multilateraler EH auf das Wahlverhalten in der GVVN gemessen werden soll, muss zusätzlich auch auf die Vergabe von bilateralen EG-Gelder kontrolliert werden. Für mögliche weitere zu kontrollierende Variablen siehe Tabelle 1 im Anhang. Dreher und Sturm kommen nach der Überprüfung einer Vielzahl²⁵ von möglichen exogenen Ursachen für gleichgerichtetes Wahlverhalten über ein „Difference in Difference“ Verfahren zu einem Grundmodell, in dem sich für alle G7 Länder der Demokratiegrad sowie die Nationale Leistungsfähigkeit als statistisch signifikant erwiesen haben²⁶. Alle hier beschriebenen und dargestellten Regressionen folgen hierbei dem Grundmodell von Dreher und Sturm und kontrollieren jeweils auf den Demokratiegrad sowie die nationale Leistungsfähigkeit²⁷ (Dreher und Sturm 2012, 363).

4.4. Abhängige Variable

Die abhängige Variable misst das übereinstimmende gleichgerichtete Wahlverhalten des EH-Geberlandes mit dem Empfängerland. In der GVVN haben die Mitglieder bei jeder Resolution die Wahl zwischen Zustimmung (J), Ablehnung (N), Enthaltung (E) oder Abwesenheit (A).

Bisher gab es in der Literatur verschiedene Wege, wie mögliche Stimmkombinationen von Geber- und Empfängerländern bewertet wurden. Thacker (1999) bewertet gleichgerichtetes Wahlverhalten (J-J und N-N) mit 1, gegengerichtetes Abstimmen (J-N und N-J) mit 0 und Enthaltungen sowie Abwesenheiten mit 0,5. Barro und Lee (2005) bewerteten dagegen neben gleichgerichteten Ja- und Nein-Stimmen, auch

²⁵ Indikatoren: Demokratiegrad (absolut und Veränderung des Grades - Freedomhouse), Rechtsstaatlichkeit, Korruption und Bürokratische Qualität (International Country Risk Guide Data), politische Orientierung der Regierung (Beck et al. (2001)), bilaterale EH als Prozent zum BIP (absolut und Veränderung der EH - Weltbank 2008), Nationale Leistungsfähigkeit (CINC v3.01), Auslandschulden (absolut in % zum GDP sowie Veränderung – Weltbank 2008), Ethnische Spannungen (International Country Risk Guide Data), Inflation, Zahlungsbilanz in % zum BIP, Haushaltssaldo in % zum BIP, BIP per Kopf sowie BIP Wachstum (alle Weltbank 2008), sowie Handelsströme und bilaterale EH-Gelder (OECD Daten) (Dreher und Sturm 2012, s. 389f).

²⁶ Für die unterschiedlichen Signifikanzen der anderen unabhängigen Variablen der einzelnen Länder siehe Dreher und Sturm 2012, 391f.

²⁷ Für die Messung der nationalen Leistungsfähigkeit wurde auf die Variable CINC (Composite Index of National Capability) des Datensatzes der „National Material Capabilities (v4.0)“ der COW-Datenbank zurückgegriffen, downloadbar unter: <http://www.correlatesofwar.org/COW2%20Data/Capabilities/nmc4.htm#cinc>

gleichgerichtete Enthaltungen und Abwesenheiten mit 1. Kegley und Hook (1991) sortierten Enthaltungen und Abwesenheiten aus (J-J und N-N wird wieder mit 1, J-N und N-J mit 0 bewertet). Die aufsummierten Werte aller Resolutionen eines Jahres werden in allen Fällen durch die Anzahl der abgegebenen Stimmen pro Jahr geteilt.

Im Folgenden wurde versucht, die Regression von Dreher und Sturm 2012 an zwei Stellen zu modifizieren. Zum einen soll A) auf Grund zweier neuer Überlegungen eine neue Methode zur Messung der abhängigen Variablen entwickelt werden. Zum anderen soll B) die Auswahl der Resolutionen, welche zur Berechnung der abhängigen Variablen des gleichgerichteten Wahlverhaltens herangezogen werden, begrenzt werden.

A) Neue Methode zur Messung der abhängigen Variable (basierend auf zwei Überlegungen):

Erstens wird für die neue Methode genauer zwischen Ja- und Nein-Stimmen des EH-Geberlandes unterschieden²⁸. Möchte ein EH-Geberland eine Resolution blockieren, stimmt also selbst mit Nein, dann sollte es zur Verhinderung der Resolution nur Länder bestechen, von denen erwartet wird, dass diese dieser Resolution zustimmen werden. Dabei ist zu beachten, dass eine zusätzliche, durch Bestechung herbeigeführte Nein-Stimme, den gleichen Effekt auf die Abstimmung hat, wie zwei zusätzliche Enthaltungen bzw. Abwesenheiten (von sonst potentiellen Ja-Stimmen). Enthaltungen und Abwesenheiten können also, gegeben diese Länder hätten sonst für die Resolution gestimmt, zur Blockade einer Resolution genutzt werden. Für den Fall, dass das EH-Geberland selbst mit Nein stimmt, werden in der neuen Methode somit Enthaltungen und Abwesenheiten mit 0,75, d.h. also eher als Übereinstimmung des auch gegen die Resolution stimmenden EH-Geberlandes gewertet²⁹. Will ein EH-Geberland eine Resolution durchsetzen, stimmt also selbst mit Ja, so werden Bestechungen in Form von EH-Geldern auch nur für den Fall fließen, in dem das EH-Empfängerland auch mit Ja abstimmt (welches ohne EH-Gelder sonst mit Nein gestimmt hätte). Enthaltungen und Abwesenheiten sind in diesem Fall eher gegen das Interesse des EH-Geberlandes zu werten und werden in der neuen Methode mit 0,25, d.h. also eher gegen das Interesse des EH-Geberlandes gewertet.

Geht man *zweitens* davon aus, dass auch nur in denjenigen Fällen Bestechungsgelder fließen, in denen das EH-Geberland selbst eine eindeutige Position bezieht bzw. eindeutige Interessen vertritt, so sollten EH-Gelder zur Bestechung des Wahlverhaltens in der GVVN auch nur dann fließen, wenn das EH-Geberland

²⁸ Keine der hier beschriebenen Methoden der Literatur geht dabei auf einen Unterschied zwischen einer Ja- und einer Nein-Stimme des EH-Geberlandes ein. Carter & Stone allerdings bemerken: „*We treat „Abstain“ as agreement with the United States position, as the United States works hard in many cases to get countries to abstain on particularly sensitive issues. Although we think this is the right choice substantively, we also tried treating abstentions as disagreements and did not find markedly different results.*“ (Carter & Stone 2012, s.12).

²⁹ Geht man in einem einfachen Gedankenexperiment mit 100 zur Abstimmung berechtigter Länder davon aus, dass 51 Länder a priori für die Resolution stimmen werden (das Verhältnis von Ja-Stimmen zur Anzahl der abstimmenden Länder wäre dabei 51:100, was zur Annahme der Resolution führt), hat das EH-Geberland, welches eine Resolution blockieren will zwei Möglichkeiten. A) Die Bestechung eines potentiell mit Ja-stimmenden Landes, so dass dieses mit Nein stimmt (woraus sich ein Verhältnis von 50:100 und somit die Ablehnung der Resolution ergibt). B) hat es die Möglichkeit, zwei potentiell mit Ja-stimmende Länder dazu zu bewegen, sich zu enthalten bzw. nicht zur gewünschten Resolution zu erscheinen (dadurch würde sich ein Verhältnis von 49:98 und somit ebenso die Ablehnung der Resolution ergeben).

selbst mit Ja oder mit Nein zur Resolution abgestimmt hat. Aus diesem Grund werden Resolutionen, bei denen das Geberland sich enthält oder abwesend war, in der neuen Methode mit 0,5 (d.h. neutral) bewertet werden (unabhängig vom Wahlverhalten des Empfängerlandes).

Tabelle 3 zeigt die Gewichtungen der möglichen Stimmkombinationen der bisher in der Literatur durchgeführten Methoden von Kegley & Hook, Barro & Lee und Thacker, sowie der zu testenden neuen Methode. In einem ersten Modell (Tabelle 5) wird die neue Methode getestet, wobei davon ausgegangen wird, dass sich durch die neue Methode höhere statistische oder höhere substantielle Signifikanzen ergeben.

B) Begrenzung der Resolutionen:

Die zweite Modifikation versucht die zur Berechnung der abhängigen Variablen zu Grunde liegende Anzahl der Resolutionen zu begrenzen. Dabei ist davon auszugehen, dass nicht allen Resolutionen der GVVN für ein EH-Geberland von so großer Bedeutung sind, dass dieses ein Empfängerland mit Bestechungsgeldern zur gleichgerichteten Abstimmung zu bewegen versucht. Gerade das Eliminieren unwichtiger UN Resolutionen könnte daher sehr wichtig sein.

Im Datensatz von Strezhnev und Voeten (Version 2013³⁰) werden alle Resolutionen in fünf Themengebiete unterteilt: 1) Resolutionen mit Bezug zum Palästinakonflikt, 2) zu Nuklearwaffen und nuklearen Materialien, 3) Resolutionen zur Waffenkontrolle und Abrüstung, 4) Resolutionen bezüglich Menschenrechte und 5) Resolutionen in Bezug zu ökonomischen Entwicklungen sowie zum Kolonialismus. Die Eingrenzung der Resolutionen basiert auf der Annahme, dass Fragen bezüglich der Sicherheit generell von höherer Relevanz für Staaten sind, als ökonomische oder humanitäre Fragen. Zudem wird davon ausgegangen, dass der Palästinakonflikt eine sehr große Gefahr für den internationalen Sicherheit darstellt, und dieser somit v.a. für die untersuchten G7 Länder von großer Bedeutung ist. In einem zweiten Modell wurden somit alle Resolutionen mit Bezug zu Menschenrechten, ökonomischen Entwicklungen oder kolonialen Angelegenheiten aussortiert. Das zweite Modell beinhaltet somit nur Resolutionen mit sicherheitsrelevanteren Themen (Palästinakonflikt, Nuklearwaffen und nukleare Materialien, Waffenkontrolle und Abrüstung). In der Literatur wurden zudem teilweise Resolutionen verworfen, bei denen der Anteil der Ja-Stimmen bei über 80% lag. Da die Grenze der Trennung aber eher willkürlich gewählt und ohne theoretische Fundierung bleibt, wurde sich in den hier dargestellten Regressionen (analog zu Dreher und Sturm 2012) gegen eine Eliminierung der Resolutionen mit hohem Ja-Stimmenanteil entschieden. Es wurden also nur Resolutionen auf thematischer Basis aussortiert. Durch die thematische Begrenzung der Resolutionen wird davon ausgegangen, dass sich höhere statistische oder höhere substantielle Signifikanzen ergeben.

³⁰ Anton Strezhnev; Erik Voeten, 2013, "United Nations General Assembly Voting Data", downloadbar unter: <http://thedata.harvard.edu/dvn/dv/Voeten/faces/study/StudyPage.xhtml?globalId=hdl:1902.1/12379>

Unabhängig von den zwei soeben dargestellten Modifikationen ist es möglich, dass sich die politische oder ökonomische Nähe eines Empfängerlandes zum Geberland erst langsam über die Zeit entwickelt. Das Abstimmungsverhalten der vorhergegangenen Jahre könnte somit wichtige Hinweise über die aktuelle Position des Landes geben. Aus diesem Grund wurde für die Variable, die das gleichgerichtete Wahlverhalten misst, ein sogenannter gleitender Durchschnitt mit den Gewichten 0,45, 0,25, 0,15, 0,10 und 0,05 gebildet.

Die verallgemeinerte Regressionsgleichung der insgesamt über 1800 durchgeführten Regressionen ergibt sich somit folgendermaßen:

$$y_i = \beta_0 + \beta_1 * x_1 + \beta_2 * x_2 + \beta_3 * x_3 + F_i + T_i$$

mit β_0 als Achsenabschnitt, y_i als gleitender Durchschnitt der abhängigen Variable des gleichgerichteten Wahlverhaltens (je Land und jeweils mit den dargestellten unterschiedlichen Methoden zur Messung), x_1 als unabhängige Variable EH, x_2 als zu kontrollierende Variable Demokratiegrad, x_3 als nationale Leistungsfähigkeit, F_i als zu kontrollierende länderspezifische Effekte sowie T_i als zu kontrollierende resolutionsspezifische d.h. zeitspezifische Effekte.

4.5. Ergebnisse

Tabelle 4 zeigt beispielhaft die Ergebnisse der Regressionen für den gleitenden Durchschnitt des gleichgerichteten Wahlverhaltens Kanadas (gemessen mit der Methode Thacker (1999)) mit den 11 beschriebenen unabhängigen Variablen EH (Hauptunterscheidungskriterium Konzessionalität) sowie den beiden Variablen des Grundmodells nach Dreher und Sturm (2012) Demokratiegrad sowie nationale Leistungsfähigkeit. Aus Tabelle 4 wird der schon von Dreher und Sturm (2012) nachgewiesenen Unterschied zwischen konzessionären und nicht konzessionären EH-Geldern deutlich (siehe Abschnitt 3.2).

Tabelle 5 zeigt in sehr komprimierter Form nur die Regressionskoeffizienten β_1 der 11 unabhängigen Variablen (multilaterale EH) mit der abhängigen Variable y_i (gleichgerichtetes Wahlverhalten in der GVVN) für alle 7 zu untersuchenden Länder, sowie je nach Methode zur Messung der abhängigen Variable (die Werte für β_0 , β_2 , β_3 , sowie F_i und T_i der jeweiligen Regressionen in Tabelle 5 sowie auch in Tabelle 6 sind somit ausgeblendet). Aus Tabelle 5 wird ersichtlich, dass die Ergebnisse von Dreher und Sturm (2012) auch unabhängig der verwendeten Methode zur Messung der abhängigen Variablen des gleichgerichteten Wahlverhaltens bestätigt werden können. Vergleicht man die verschiedenen Messmethoden miteinander, zeigt sich bezüglich der substantiellen Signifikanzen, dass die Zusammenhänge zwischen multilateraler EH und dem Wahlverhalten in der GVVN mit der Methode Barro & Lee am stärksten nachgewiesen werden können. So sind in 56 der insgesamt 77 gemessenen Fälle (11 unabhängige Variablen und 7 Länder) die Regressionskoeffizienten der Methode Barro & Lee am größten (gefolgt von der Methode Kegley & Hook

(17), der Methode Thacker (1) und der neuen Methode (3)). Die Annahme, dass sich durch die neue Methode stärkere substantielle Effekte nachweisen lassen, konnte hiermit nicht bestätigt werden. Beim Vergleich der statistischen Signifikanzen konnten durch die neue Methode allerdings in 26 von 77 Fällen höhere T-Werte als mit den bisher in der Literatur verwendeten Methoden gemessen werden (gefolgt von der Methode Thacker (25), der Methode Barro & Lee (14) und Methode Kegley & Hook (12)). Die neue Methode liefert demnach bezüglich der statistischen Signifikanzen sehr hohe, aber nicht durchgehend höhere statistische Signifikanzen. Insgesamt lassen sich somit im Vergleich zu den bisher in der Literatur verwendeten Methoden keine stärkeren statistischen, und v.a. keine stärkeren substantiellen Effekte nachweisen.

Tabelle 6 zeigt die Korrelationskoeffizienten der abhängigen Variablen bei jetzt eingeschränkter Auswahl der Resolutionen (nur noch Resolutionen bezüglich des Palästina-Konflikt, zu Nuklearwaffen und nuklearen Materialien, sowie Resolutionen zur Waffenkontrolle und Abrüstung). Darin ist zu erkennen, dass die Annahme, dass sich durch die Einschränkung der Resolutionen stärkere statistische oder substantielle Effekte nachweisen lassen, generell nicht bestätigt werden kann. Für 7 der 11 abhängigen Variablen bleiben die Werte der Regressionen annähernd auf gleichem Niveau. Auffallend ist allerdings, dass sich für die Vorzugskredite (netto) von je IWF und Weltbank stärkere Effekte erkennen lassen, wohingegen sich der Effekt für Nicht-Vorzugskredite von je IWF und Weltbank abschwächt. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass die EH-Empfängerländer von konzessionärer EH selbst nur sehr wenig Interesse an internationalen sicherheitspolitischen Fragen besitzen könnten. Schwach entwickelte Länder besitzen meist nur ein ebenso schwach entwickeltes und wenig technologisiertes Militär und stehen möglicherweise selbst unter dem Schutz einer größeren regionalen oder internationalen Militärmacht. Bei sicherheitsrelevanten Resolutionen könnten sie somit weniger direkte Interessen besitzen und dadurch zugänglicher für Bestechungsgelder werden, als bei Resolutionen bezüglich wirtschaftlicher oder humanitärer Fragen.

Allgemein bleibt festzuhalten, dass sich die schon von Dreher und Sturm (2012) festgestellten Unterschiede zwischen konzessionären und nicht-konzessionären Krediten bei der Vergabe von EH im Zusammenhang mit dem gleichgerichteten Wahlverhalten durch die durchgeführten Regressionen bestätigen. Die neue Methode zur Messung der abhängigen Variable gleichgerichtetes Wahlverhalten bringt keine Vergrößerung der substantiellen wie statistischen Effekte. Durch die Eingrenzung der Resolutionen auf sicherheitspolitische Fragen sowie den Palästina-Konflikt ergeben sich bei sonst gleichbleibenden Ergebnissen stärkere Effekte für Vorzugskredite (netto) von je IWF und Weltbank.

5. Anhänge

Autor:	Carter und Stone 2010	Dreher und Sturm 2010	Pinotti und Settimo 2011	Dreher, Nunnenkamp und Thiele 2008	Chung und Woo 2012	Thacker 1999
	Bilateral	multilateral	bi- und multilateral	Bilateral	bilateral	multilateral
Daten:	1985-2001 keine Angabe	1970-2008 188 Länder	1980-2004 143 Länder	1973-2002 143 Länder	1960-2009 keine Angabe (im Text: "...for most developing countries...")	1985-1994 78 Länder
AV:	Gleichgerichtes Wahlverhalten der GVVN im Bezug zu Abstimmungen der USA Methode Kegley & Hook (Nur wichtige Resolutionen nach US Außenministerium Zusätzlich Unterscheidung ob USA mit Nein abstimmt, da bei 73% aller wichtigen Resolutionen der Fall	Gleichgerichtes Wahlverhalten der GVVN im Bezug zu Abstimmungen der G7 Länder Methode Thacker (aber kontrolliert für Barro & Lee sowie Kegley & Hook) alle Resolutionen, aber kontrolliert für: einstimmige Resolutionen (> 80% Ja Stimmen) Resolutionen ohne Bezug zu Isreal	Gleichgerichtes Wahlverhalten der GVVN im Bezug zu Abstimmungen der USA Methode Kegley & Hook keine weiteren Angaben	Gleichgerichtes Wahlverhalten der GVVN im Bezug zu Abstimmungen der G7 Länder Methode Barro & Lee alle Resolutionen, aber kontrolliert für:	EH-Gelder der USA ODA, EH pro Kopf von den USA dabei : Zuschüsse von den USA EH gesamt im Verhältnis zu EH von den USA	Vergabe von IWF Krediten SBA EFF
UV:	Variationen jährlicher Auszahlungen ODA OA	IWF und Weltbank EH-Gelder (je Unterscheidung konzessionäre und nicht-konzessionäre Leistungen) IMF Kreditflüsse in % zum BIP (netto und zugestimmt) Anzahl SAF(PRFG sowie Anzahl EFF/SBA Weltbank IDA IBRD Anzahl der startenden Projekte	Weltbank EH (IDA) sowie EH der USA Weltbank IDA (multilateral) US EH-Gelder (bilateral)	IWF und Weltbank EH-Gelder in disaggregierter Form Projekt-Hilfe (nach DAC Sektoren) Programm-Hilfe (nach DAC Sektoren) Zuschüsse (ODA/OA) je ungebunden und gebunden Kredite (ODA/OA) je ungebunden und gebunden	Gleichgerichtes Wahlverhalten der GVVN im Bezug zu Abstimmungen der USA keine der dargestellten Methoden , Messung durch Affinity Index nach Eric Gartzke	Ökonomische Eigenschaften des Landes sowie Beziehung zu den USA Politische Nähe (GVVN Wahlverhalten, Methode Thacker) Politische Bewegung (GVVN Wahlverhalten, Methode Thacker)
Regressoren:	Polity IV BIP pro Kopf Pol.Orientierung der Ex (Keefer (2007)) Handelsströme Verbundenheitsindex (Oneal & Russett (2005))	Demokratiegrad (absolut und in Relation) Korruption Rechtsstaatlichkeit Bürokratische Qualität Politische Orientierung der Regierung Multilaterale EH (absolut und in Relation) Index der nationalen Leistungsfähigkeit (CINC) Schulden (absolut und in Relation) ethnische Spannungen BIP Wachstum sowie pro Kopf Zahlungsbilanz Inflation	BIP pro Kopf Bevölkerung Offenheitsgrad der Wirtschaft Handelsvolumen zur USA Qualität der Institutionen Naturkatastrophen (EMDAT) Internationale Entwicklung der Rohstoffpreise	Rechtsstaatlichkeit Demokratiegrad Verbundenheitsindex (Oneal & Russett (2005)) Pro Kopf BIP sowie BIP Wachstum Schulden Handelsströme	Polity IV Handelsströme in % zum BIP koloniale Vergangenheit BIP pro Kopf BIP gesamt Bevölkerungsgröße	Schulden Kreditgeschichte Ausländische Direktinvestitionen Pro Kopf Einkommen Zahlungsbilanz Exporte in die USA
Resultate:	Zusammenhang EH und Wahlverhalten Bestrafung und Belohnung wird generell nur sehr selten eingesetzt Demokratien werden öfter bestraft Je höher das Land entwickelt ist, je öfter findet Belohnung statt Mit steigendem Handelsvolumen nehmen Bestrafungen sowie Belohnungen zu Rechtsgerichtete Regierungen werden seltener bestraft	Zusammenhang EH und Wahlverhalten v.a. nicht konzessionäre Leistungen von IWF und Weltbank korrelieren positiv für die USA korrelieren nur nicht-konzessionäre Weltbank Leistungen seit dem Ende des Ost-West-Konflikts stärkere Effekte	Kein Zusammenhang zwischen multilateraler EH und Wahlverhalten aber Zusammenhang zwischen bilateraler EH und Wahlverhalten	Zusammenhang EH der USA und Wahlverhalten (nicht für andere G7 Länder) Programmhilfe, Zuschüsse und ungebundene Kredite korrelieren positiv (nur für USA) v.a. ungebundene Leistungen der Kategorie "Generelle Budgethilfe" korrelieren positiv (nur für USA)	Zusammenhang Wahlverhalten und EH der USA während OWK wird auch EH an Länder gezahlt, die a priori mit den USA abgestimmt hätten	IWF Kreditvergabe politisch beeinflusst Politische Bewegung signifikant Politische Nähe nur seit Ende des Kalten Krieges signifikant

Tabelle 1: Literaturüberblick

		KAN n.M.	FR n.M.	GB n.M.	DEU n.M.	ITA n.M.	JPN n.M.	USA n.M.
IwF Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
	Barro & Lee	-1 -1	-1 -1	-1 -1	-1 -1	-1 -1	-1 -1	-1 0
	Thacker	-1	1	-1	-1	-1	-1	1
IwF Nicht-Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	1	1	1	1	1	1	1
	Barro & Lee	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 0
	Thacker	1	0	0	1	1	1	0
IwF Vorzugskredite (zugestimmt)	Kelgey & Hook	1	1	1	1	1	1	1
	Barro & Lee	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 0
	Thacker	1	1	1	1	1	1	0
IwF Nicht-Vorzugskredite (zugestimmt)	Kelgey & Hook	0	0	0	0	0	1	0
	Barro & Lee	0 0	-1 -1	-1 1	-1 -1	-1 1	0 1	-1 -1
	Thacker	-1	-1	-1	-1	-1	0	-1
IwF Vorzugsprogramme (dummy)	Kelgey & Hook	0	0	0	0	0	0	1
	Barro & Lee	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	1 0
	Thacker	0	0	1	1	0	0	0
IwF Nicht-Vorzugsprogramme (dummy)	Kelgey & Hook	0	0	0	-1	0	0	-1
	Barro & Lee	0 -1	0 -1	0 -1	-1 -1	0 -1	0 0	-1 -1
	Thacker	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1
Weltbank Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	1	-1	1	1	1	1	1
	Barro & Lee	1 1	-1 -1	1 1	1 1	-1 1	0 0	0 -1
	Thacker	1	-1	1	1	1	1	-1
Weltbank Nicht-Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	1	1	1	1	1	1	1
	Barro & Lee	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 0
	Thacker	0	0	0	0	0	1	0
Weltbank Technische Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	-1	-1	-1	-1	-1	1	0
	Barro & Lee	-1 -1	-1 -1	-1 -1	-1 -1	-1 -1	-1 1	0 0
	Thacker	-1	-1	0	-1	-1	1	0
Weltbank Anpassungs Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	-1	-1	0	-1	-1	-1	0
	Barro & Lee	-1 -1	0 0	0 0	-1 -1	-1 -1	-1 -1	0 0
	Thacker	0	0	0	0	0	0	0
Weltbank Andere Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	1	1	1	1	1	1	1
	Barro & Lee	0 0	0 0	0 0	0 -1	0 -1	0 0	-1 -1
	Thacker	-1	-1	-1	-1	-1	-1	-1

Tabelle 2: Zeitliche Struktur der Vergabe der EH-Gelder je Land sowie jeweils mit den unterschiedlichen Methoden zur Messung der abhängigen Variable. Wobei n.M. für neue Methode steht. -1 bedeutet, dass die Regression mit der EH-Vergabe zum Zeitpunkt $t = -1$ die höchsten statistische Signifikanz aufwies (Bestechung). 0 bedeutet, dass die Regression mit der EH-Vergabe zum Zeitpunkt $t = 0$ die höchsten statistische Signifikanz aufwies (sofortige Gegenleistung). 1 bedeutet, dass die Regression mit der EH-Vergabe zum Zeitpunkt $t = 1$ die höchsten statistische Signifikanz aufwies (Belohnung).

Methode:	Barro & Lee	Kegley & Hook	Thacker	Neue Methode
Stimmkombinationen:				
J-J	1	1	1	1
J-E	0	.	0,5	0,25
J-N	0	0	0	0
J-A	0	.	0,5	0,25
J-k.M.	.	.	.	.
E-J	0	.	0	0,5
E-E	1	.	0,5	0,5
E-N	0	.	0	0,5
E-A	0	.	0,5	0,5
E-k.M.	.	.	.	.
N-J	0	0	0	0
N-E	0	.	0,5	0,75
N-N	1	1	1	1
N-A	0	.	0,5	0,75
N-k.M.	.	.	.	.
A-J	0	.	0	0,5
A-E	0	.	0,5	0,5
A-N	0	.	0	0,5
A-A	1	.	0,5	0,5
A-k.M.	.	.	.	.
wobei J = Ja, N= Nein, E = Enthaltung, A = Abwesenheit und k.M. = kein Mitglied				

Tabelle 3: Mögliche Stimmkombinationen verschiedener Methoden zur Messung des gleichgerichteten Wahlverhaltens der GVVN.

	Kanada										
Demokratiegrad	0.013*** (17.53)	0.013*** (17.54)	0.013*** (17.54)	0.013*** (17.42)	0.013*** (17.81)	0.013*** (17.61)	0.013*** (17.47)	0.013*** (17.23)	0.013*** (17.60)	0.013*** (17.64)	0.013*** (17.37)
Nationale Leistungsfähigkeit	-3.970*** (-8.49)	-3.979*** (-8.52)	-3.986*** (-8.52)	-3.973*** (-8.53)	-3.909*** (-8.33)	-3.882*** (-8.31)	-3.961*** (-8.47)	-3.957*** (-8.50)	-3.924*** (-8.37)	-3.845*** (-8.20)	-3.780*** (-8.11)
IWF Vorzugskredite (netto)	0.092 (1.03)										
IWF Nicht-Vorzugskredite (netto)		0.190* (2.50)									
IWF Vorzugskredite (zugestimmt)			-0.017 (-0.46)								
IWF Nicht-Vorzugskredite (zugestimmt)				0.250*** (4.40)							
IWF Vorzugsprogramme (dummy)					-0.003 (-0.86)						
IWF Nicht-Vorzugsprogramme (dummy)						0.011*** (5.22)					
Weltbank Vorzugskredite (netto)							0.072 (0.89)				
Weltbank Nicht-Vorzugskredite (netto)								0.689*** (4.48)			
Weltbank Technische Projekte (Anzahl)									0.005** (2.86)		
Weltbank Anpassungs Projekte (Anzahl)										0.005** (3.21)	
Weltbank Andere Projekte (Anzahl)											0.003*** (6.81)
R ²	0.850	0.851	0.850	0.851	0.848	0.849	0.850	0.851	0.848	0.848	0.850
Anzahl der Fälle	2935	2935	2947	2935	2967	2967	2935	2935	2967	2967	2966

Tabelle 4: Zusammenhänge zwischen abhängiger Variable gleichgerichtetes Wahlverhalten (je nach Methode) und unabhängigen Variablen der multilateralen EH für Kanada (alle Resolutionen). */**/** bezeichnet das 90%/95%/99% Signifikanzniveau.

		KAN		FR		GB		DEU		ITA		JPN		USA	
		n.M.		n.M.		n.M.		n.M.		n.M.		n.M.		n.M.	
IwF Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	0.253		0.164		0.208		0.261		0.244		0.238		0.127	
		(1.481)		(1.159)		(1.601)		(1.601)		(1.466)		(1.380)		(1.407)	
	Barro & Lee	0.190	0.222*	0.138	0.131	0.165	0.143	0.194	0.229**	0.187	0.212*	0.190	0.202	0.117	0.081
		(0.980)	(1.867)	(0.868)	(1.387)	(1.014)	(1.454)	(1.022)	(2.038)	(0.980)	(1.854)	(0.986)	(1.642)	(1.214)	(0.681)
	Thacker	0.136		0.047		0.092		0.125		0.127		0.121		0.090	
		(1.503)		(0.606)		(1.039)		(1.366)		(1.430)		(1.500)		(0.859)	
IwF Nicht-Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	0.425***		0.327***		0.321***		0.403***		0.411***		0.405***		0.197***	
		(3.020)		(2.796)		(2.724)		(2.948)		(2.991)		(2.847)		(2.651)	
	Barro & Lee	0.477***	0.321***	0.347***	0.260***	0.342***	0.222***	0.461***	0.306***	0.457***	0.317***	0.451***	0.314***	0.191***	0.150
		(2.980)	(3.264)	(2.651)	(3.346)	(2.548)	(2.738)	(2.898)	(3.249)	(2.900)	(3.367)	(2.834)	(3.090)	(2.402)	(1.488)
	Thacker	0.223***		0.169**		0.169**		0.204***		0.208***		0.203***		0.112	
		(2.985)		(2.543)		(2.276)		(2.665)		(2.837)		(3.056)		(1.245)	
IwF Vorzugskredite (zugestimmt)	Kelgey & Hook	-0.131*		-0.129**		-0.113*		-0.131*		-0.144**		-0.140*		-0.051	
		(-1.860)		(-2.204)		(-1.913)		(-1.939)		(-2.097)		(-1.960)		(-1.366)	
	Barro & Lee	-0.139*	-0.076	-0.127*	-0.086**	-0.120*	-0.057	-0.147*	-0.079*	-0.158**	-0.092*	-0.151*	-0.092*	-0.049	0.059
		(-1.736)	(-1.536)	(-1.945)	(-2.209)	(-1.785)	(-1.413)	(-1.872)	(-1.703)	(-2.008)	(-1.941)	(-1.893)	(-1.805)	(-1.222)	(1.182)
	Thacker	-0.035		-0.032		-0.016		-0.041		-0.048		-0.044		0.066	
		(-0.937)		(-0.988)		(-0.452)		(-1.083)		(-1.309)		(-1.313)		(1.480)	
IwF Nicht-Vorzugskredite (zugestimmt)	Kelgey & Hook	0.425***		0.354***		0.353***		0.412***		0.409***		0.371***		0.216***	
		(3.959)		(3.979)		(3.932)		(3.998)		(3.907)		(3.409)		(3.808)	
	Barro & Lee	0.535***	0.327***	0.419***	0.277***	0.414***	0.269***	0.533***	0.306***	0.519***	0.321***	0.463***	0.293***	0.214***	0.110
		(4.390)	(4.374)	(4.213)	(4.710)	(4.067)	(4.342)	(4.471)	(4.342)	(4.344)	(4.454)	(3.820)	(3.761)	(3.543)	(1.449)
	Thacker	0.258***		0.205***		0.200***		0.237***		0.256***		0.194***		0.075	
		(4.562)		(4.111)		(3.610)		(4.115)		(4.539)		(3.837)		(1.118)	
IwF Vorzugsprogramme (dummy)	Kelgey & Hook	-0.009		-0.008		-0.007		-0.008		-0.009		-0.009		-0.004	
		(-1.257)		(-1.352)		(-1.196)		(-1.104)		(-1.334)		(-1.226)		(-1.096)	
	Barro & Lee	-0.011	-0.005	-0.009	-0.006	-0.009	-0.005	-0.009	-0.004	-0.011	-0.006	-0.011	-0.006	-0.005	0.004
		(-1.365)	(-1.028)	(-1.299)	(-1.447)	(-1.278)	(-1.131)	(-1.188)	(-0.930)	(-1.409)	(-1.232)	(-1.322)	(-1.167)	(-1.201)	(0.753)
	Thacker	-0.003		-0.002		-0.002		-0.002		-0.003		-0.003		0.005	
		(-0.854)		(-0.670)		(-0.517)		(-0.581)		(-0.954)		(-0.916)		(1.039)	
IwF Nicht-Vorzugsprogramme (dummy)	Kelgey & Hook	0.015***		0.013***		0.013***		0.017***		0.015***		0.013***		0.009***	
		(3.632)		(3.750)		(3.777)		(4.002)		(3.623)		(2.977)		(3.958)	
	Barro & Lee	0.022***	0.013***	0.017***	0.011***	0.017***	0.012***	0.023***	0.014***	0.021***	0.012***	0.019***	0.010***	0.008***	0.007**
		(4.555)	(4.383)	(4.335)	(5.028)	(4.258)	(4.999)	(4.844)	(4.867)	(4.417)	(4.481)	(3.908)	(3.401)	(3.641)	(2.461)
	Thacker	0.012***		0.011***		0.011***		0.013***		0.012***		0.009***		0.006**	
		(5.879)		(5.729)		(5.366)		(5.867)		(5.905)		(4.747)		(2.508)	
Weltbank Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	0.238		-0.094		0.146		0.213		0.169		0.201		0.128	
		(1.609)		(-0.734)		(1.180)		(1.461)		(1.171)		(1.345)		(1.642)	
	Barro & Lee	0.165	0.228**	-0.152	-0.075	0.066	0.078	0.140	0.172*	-0.107	0.146	0.152	0.159	0.111	0.160
		(0.979)	(2.203)	(-1.059)	(-0.885)	(0.470)	(0.915)	(0.826)	(1.708)	(-0.621)	(1.475)	(0.886)	(1.448)	(1.298)	(1.470)
	Thacker	0.127		-0.100		0.040		0.068		0.057		0.085		0.096	
		(1.611)		(-1.387)		(0.517)		(0.835)		(0.738)		(1.221)		(0.993)	
Weltbank Nicht-Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	0.358		0.284		0.368		0.301		0.354		0.214		0.434***	
		(1.229)		(1.173)		(1.509)		(1.038)		(1.245)		(0.726)		(2.827)	
	Barro & Lee	0.937***	0.513**	0.843***	0.475***	0.818***	0.670***	0.935***	0.476**	1.011***	0.491**	0.895***	0.259	0.543***	1.114***
		(2.832)	(2.524)	(3.113)	(2.956)	(2.948)	(4.001)	(2.780)	(2.388)	(3.107)	(2.515)	(2.722)	(1.231)	(3.311)	(5.456)
	Thacker	0.688***		0.661***		0.731***		0.670***		0.677***		0.506***		0.907***	
		(4.477)		(4.897)		(4.871)		(4.149)		(4.478)		(3.683)		(5.002)	
Weltbank Technische Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	0.012***		0.011***		0.010***		0.012***		0.011***		0.010***		0.008***	
		(3.239)		(3.593)		(3.478)		(3.261)		(3.160)		(2.721)		(4.223)	
	Barro & Lee	0.015***	0.008***	0.013***	0.007***	0.013***	0.007***	0.014***	0.008***	0.014***	0.008***	0.013***	0.008***	0.008***	0.005**
		(3.747)	(3.302)	(3.928)	(3.773)	(3.820)	(3.532)	(3.508)	(3.376)	(3.532)	(3.352)	(3.106)	(3.027)	(4.172)	(2.163)
	Thacker	0.006***		0.005***		0.005***		0.005***		0.005***		0.005***		0.004*	
		(3.130)		(2.992)		(2.603)		(2.599)		(2.870)		(2.903)		(1.666)	
Weltbank Anpassungs Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	0.005*		0.005**		0.005**		0.005**		0.005*		0.003		0.002	
		(1.753)		(2.063)		(2.064)		(1.963)		(1.825)		(1.088)		(1.630)	
	Barro & Lee	0.007**	0.005**	0.007***	0.004***	0.007***	0.004***	0.007**	0.005***	0.007**	0.005**	0.005	0.003	0.002	0.002
		(2.084)	(2.422)	(2.609)	(2.848)	(2.665)	(2.899)	(2.267)	(2.832)	(2.109)	(2.458)	(1.551)	(1.374)	(1.437)	(1.231)
	Thacker	0.005***		0.005***		0.005***		0.005***		0.005***		0.002*		0.003	
		(3.224)		(3.990)		(3.705)		(3.468)		(3.312)		(1.712)		(1.512)	
Weltbank Andere Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	0.005***		0.004***		0.005***		0.005***		0.005***		0.005***		0.004***	
		(5.832)		(5.038)		(5.891)		(4.793)		(5.398)		(5.660)		(7.833)	
	Barro & Lee	0.007***	0.004***	0.005***	0.003***	0.005***	0.003***	0.006***	0.004***	0.006***	0.004***	0.007***	0.004***	0.004***	0.003***
		(6.337)	(6.665)	(5.761)	(5.929)	(6.069)	(6.731)	(5.651)	(5.797)	(5.864)	(6.161)	(6.443)	(6.132)	(7.295)	(4.627)
	Thacker	0.003***		0.002***		0.002***		0.003***		0.003***		0.003***		0.002***	
		(7.060)		(4.491)		(5.327)		(5.687)		(6.023)		(7.277)		(3.136)	

Tabelle 5: Zusammenhänge zwischen abhängiger Variable gleichgerichtetes Wahlverhalten (je nach Methode) und unabhängigen Variablen der multilateralen EH für die Länder der G7 (für alle Resolutionen). Kontrolliert jeweils auf zeit- und länderspezifische Effekte, wie auch auf die Variablen des Grundmodells. */**/* bezeichnet das 90%/95%/99% Signifikanzniveau.

		KAN		FR		GB		DEU		ITA		JPN		USA	
		n.M.		n.M.		n.M.		n.M.		n.M.		n.M.		n.M.	
IwF Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	0.326*		0.272		0.313*		0.323*		0.313*		0.269		0.144	
		(1.700)		(1.600)		(1.801)		(1.727)		(1.664)		(1.398)		(1.533)	
	Barro & Lee	0.243	0.301**	0.210	0.214*	0.243	0.256**	0.217	0.288**	0.231	0.271**	0.219	0.231	0.131	0.115
		(1.115)	(2.143)	(1.124)	(1.861)	(1.247)	(2.106)	(1.026)	(2.186)	(1.086)	(2.050)	(1.023)	(1.605)	(1.278)	(0.848)
	Thacker	0.175*		0.121		0.163*		0.151		0.162*		0.119		0.117	
		(1.716)		(1.377)		(1.738)		(1.570)		(1.678)		(1.424)		(1.012)	
IwF Nicht-Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	0.388**		0.331**		0.329**		0.382**		0.374**		0.401**		0.186**	
		(2.451)		(2.353)		(2.283)		(2.434)		(2.407)		(2.521)		(2.401)	
	Barro & Lee	0.446**	0.237**	0.350**	0.193**	0.363**	0.186*	0.451**	0.242**	0.434**	0.240**	0.461**	0.294**	0.184**	-0.040
		(2.476)	(2.044)	(2.263)	(2.015)	(2.253)	(1.844)	(2.538)	(2.180)	(2.471)	(2.199)	(2.603)	(2.472)	(2.182)	(-0.350)
	Thacker	0.128		0.071		0.068		0.127		0.114		0.141**		-0.075	
		(1.520)		(0.976)		(0.883)		(1.572)		(1.429)		(2.044)		(-0.761)	
IwF Vorzugskredite (zugestimmt)	Kelgey & Hook	-0.120		-0.139**		-0.117		-0.132*		-0.134*		-0.141*		-0.033	
		(-1.511)		(-1.988)		(-1.621)		(-1.702)		(-1.725)		(-1.769)		(-0.838)	
	Barro & Lee	-0.119	-0.050	-0.128*	-0.080*	-0.117	-0.052	-0.140	-0.065	-0.138	-0.070	-0.140	-0.094	-0.029	0.096*
		(-1.324)	(-0.864)	(-1.667)	(-1.681)	(-1.454)	(-1.034)	(-1.598)	(-1.178)	(-1.571)	(-1.275)	(-1.580)	(-1.569)	(-0.683)	(1.646)
	Thacker	0.024		-0.031		0.033		-0.028		-0.026		-0.033		0.082*	
		(0.560)		(-0.865)		(0.826)		(-0.714)		(-0.651)		(-0.957)		(1.652)	
IwF Nicht-Vorzugskredite (zugestimmt)	Kelgey & Hook	0.411***		0.349***		0.356***		0.428***		0.398***		0.389***		0.202***	
		(3.388)		(3.264)		(3.224)		(3.633)		(3.340)		(3.188)		(3.417)	
	Barro & Lee	0.517***	0.322***	0.396***	0.278***	0.399***	0.289***	0.540***	0.346***	0.486***	0.313***	0.509***	0.308***	0.173***	0.119
		(3.786)	(3.660)	(3.368)	(3.854)	(3.258)	(3.790)	(4.052)	(4.177)	(3.650)	(3.782)	(3.779)	(3.405)	(2.793)	(1.355)
	Thacker	0.255***		0.192***		0.197***		0.257***		0.241***		0.207***		0.062	
		(3.982)		(3.474)		(3.364)		(4.242)		(3.984)		(3.947)		(0.827)	
IwF Vorzugsprogramme (dummy)	Kelgey & Hook	-0.007		-0.007		-0.006		-0.007		-0.008		-0.009		0.001	
		(-0.300)		(-0.395)		(-0.873)		(-0.911)		(-1.024)		(-1.074)		(0.340)	
	Barro & Lee	-0.010	0.004	-0.007	-0.004	-0.009	0.006	-0.009	0.004	-0.010	-0.004	-0.010	-0.006	-0.002	0.009
		(-1.048)	(0.669)	(-0.846)	(-0.905)	(-1.041)	(1.053)	(-1.040)	(0.735)	(-1.134)	(-0.662)	(-1.138)	(-0.961)	(-0.411)	(1.567)
	Thacker	0.003		0.005		0.005		0.003		0.003		-0.002		0.007	
		(0.717)		(1.243)		(1.274)		(0.777)		(0.659)		(-0.511)		(1.422)	
IwF Nicht-Vorzugsprogramme (dummy)	Kelgey & Hook	0.016***		0.013***		0.014***		0.017***		0.015***		0.014***		0.007***	
		(3.299)		(3.159)		(3.198)		(3.492)		(3.217)		(2.856)		(3.237)	
	Barro & Lee	0.022***	0.013***	0.016***	0.011***	0.017***	0.012***	0.023***	0.014***	0.020***	0.012***	0.020***	0.012***	0.006***	0.006*
		(4.114)	(3.853)	(3.451)	(3.778)	(3.548)	(3.928)	(4.252)	(4.293)	(3.757)	(3.783)	(3.748)	(3.209)	(2.466)	(1.938)
	Thacker	0.012***		0.009***		0.010***		0.013***		0.011***		0.009***		0.005	
		(5.007)		(4.460)		(4.477)		(5.304)		(4.802)		(4.278)		(1.600)	
Weltbank Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	0.436**		0.226		0.364**		0.395**		0.379**		0.319*		0.295**	
		(2.557)		(1.525)		(2.350)		(2.312)		(2.265)		(1.860)		(3.527)	
	Barro & Lee	0.380**	0.505***	0.200	0.205**	0.284	0.394***	0.342*	0.433***	0.313*	0.392***	0.334*	0.294**	0.255***	0.428***
		(2.003)	(4.050)	(1.201)	(2.035)	(1.636)	(3.638)	(1.805)	(3.595)	(1.655)	(3.333)	(1.748)	(2.292)	(2.763)	(3.406)
	Thacker	0.347***		0.150*		0.269***		0.308***		0.289***		0.227***		0.278***	
		(3.821)		(1.953)		(3.308)		(3.501)		(3.370)		(3.134)		(2.585)	
Weltbank Nicht-Vorzugskredite (netto)	Kelgey & Hook	0.253		-0.320		-0.211		0.232		-0.249		-0.455		0.357**	
		(0.771)		(-1.103)		(-0.709)		(0.698)		(-0.776)		(-1.387)		(2.231)	
	Barro & Lee	0.822**	0.464*	0.520	0.097	0.494	0.409*	0.899**	0.419*	0.674*	0.255	0.717*	-0.305	0.305*	1.291***
		(2.205)	(1.930)	(1.627)	(0.506)	(1.482)	(1.960)	(2.391)	(1.786)	(1.856)	(1.126)	(1.955)	(-1.243)	(1.749)	(5.480)
	Thacker	0.690***		0.452***		0.550***		0.714***		0.531***		0.350**		1.063***	
		(4.080)		(3.094)		(3.540)		(4.265)		(3.317)		(2.458)		(5.271)	
Weltbank Technische Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	0.013***		0.011***		0.012***		0.013***		0.013***		0.012***		0.007***	
		(3.142)		(2.954)		(3.183)		(3.292)		(3.199)		(2.880)		(3.388)	
	Barro & Lee	0.017***	0.008***	0.011***	0.008***	0.014***	0.008***	0.016***	0.009***	0.016***	0.009***	0.015***	0.009***	0.007***	0.004
		(3.636)	(2.799)	(2.910)	(3.153)	(3.432)	(3.136)	(3.500)	(3.270)	(3.554)	(3.208)	(3.262)	(2.934)	(3.133)	(1.344)
	Thacker	0.006***		0.004**		0.005***		0.006***		0.006***		0.005***		0.002	
		(2.963)		(2.290)		(2.719)		(2.988)		(3.131)		(3.034)		(0.884)	
Weltbank Anpassungs Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	0.008***		0.009***		0.009***		0.009***		0.009***		0.007***		0.003**	
		(2.640)		(3.158)		(3.189)		(2.828)		(3.022)		(2.061)		(2.197)	
	Barro & Lee	0.011***	0.008***	0.009***	0.008***	0.011***	0.008***	0.011***	0.008***	0.011***	0.008***	0.009**	0.005**	0.003**	0.004*
		(2.940)	(3.321)	(2.920)	(4.290)	(3.290)	(4.094)	(3.048)	(3.755)	(3.198)	(3.862)	(2.554)	(2.277)	(2.118)	(1.656)
	Thacker	0.007***		0.007***		0.008***		0.007***		0.008***		0.004***		0.003*	
		(4.224)		(4.852)		(5.205)		(4.722)		(5.138)		(3.246)		(1.731)	
Weltbank Andere Projekte (Anzahl)	Kelgey & Hook	0.006***		0.004***		0.005***		0.005***		0.005***		0.005***		0.004***	
		(5.796)		(3.895)		(5.210)		(4.645)		(5.255)		(5.155)		(7.897)	
	Barro & Lee	0.007***	0.005***	0.005***	0.003***	0.006***	0.004***	0.007***	0.004***	0.007***	0.004***	0.007***	0.004***	0.004***	0.004***
		(6.288)	(6.510)	(4.618)	(4.674)	(5.599)	(6.475)	(5.471)	(5.407)	(5.900)	(6.245)	(6.386)	(5.311)	(6.725)	(5.071)
	Thacker	0.004***		0.002***		0.003***		0.003***		0.003***		0.003***		0.002***	
		(7.401)		(3.421)		(5.824)		(6.061)		(6.498)		(7.552)		(3.437)	

Tabelle 6: Zusammenhänge zwischen abhängiger Variable gleichgerichtetes Wahlverhalten (je nach Methode) und unabhängigen Variablen der multilateralen EH für die Länder der G7 (nur für bedeutende Resolutionen). Kontrolliert jeweils auf zeit- und länderspezifische Effekte, wie auch auf die Variablen des Grundmodells. */**/** bezeichnet das 90%/95%/99% Signifikanzniveau.

6. Literaturverzeichnis

Alesina, A.; Dollar, D. (2000): Who gives foreign aid to whom and why? In: *JOURNAL OF ECONOMIC GROWTH* 5 (1), S. 33–63.

Barro, R. J.; Lee, J. W. (2005): IMF programs: Who is chosen and what are the effects? In: *JOURNAL OF MONETARY ECONOMICS* 52 (7), S. 1245–1269.

Carter, David; Stone, Randall: Carter, David B. and Randall W. Stone. 2011. "Sincere or Strategic? U.S. Aid Disbursements and Voting in the United Nations General Assembly." Paper prepared for presentation at the conference The Political Economy of International Organizations, ETH and University Zurich, January 2011.

Chung, Eunbin; Woo, Byungwon (2012): A Theory of Vote Buying at the United Nations General Assembly. Lobbying, counteractive lobbying, and strategic allocation of american foreign aid. In: (*Under Review*).

Dreher, Axel; Nunnenkamp, Peter; Thiele, Rainer (2008): Does US aid buy UN general assembly votes? A disaggregated analysis. In: *Public Choice* 136 (1-2), S. 139–164. DOI: 10.1007/s11127-008-9286-x.

Dreher, Axel; Sturm, Jan-Egbert (2012): Do the IMF and the World Bank influence voting in the UN General Assembly? In: *Public Choice* 151 (1-2), S. 363–397. DOI: 10.1007/s11127-010-9750-2.

Gabler Wirtschaftslexikon: Stichwort: Entwicklungshilfe. Hg. v. Springer Gabler Verlag. Online verfügbar unter <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/54797/entwicklungshilfe-v7.html>, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

IMF: IMF Executive Directors and Voting Power. Online verfügbar unter <http://www.imf.org/external/np/sec/memdir/eds.aspx>, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

IMF: IMF Members' Quotas and Voting Power, and IMF Board of Governors. Online verfügbar unter <http://www.imf.org/external/np/sec/memdir/members.aspx>, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

IMF (2011): Articles of Agreement of the International Monetary Fund. Online verfügbar unter <http://www.imf.org/external/pubs/ft/aa/#a12s3>, zuletzt aktualisiert am 23.08.2011, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

IMF (2013): Factsheet IMF Lending. Online verfügbar unter <http://www.imf.org/external/np/exr/facts/howlend.htm>, zuletzt aktualisiert am 30.09.2013, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

Lachmann, Werner (2010): Entwicklungshilfe. Motive - Möglichkeiten und Grenzen - Problemfelder. 2. Aufl. München [u.a.]: Oldenbourg (Entwicklungspolitik, 4).

Lai, B.; Morey, D. S. (2006): Impact of Regime Type on the Influence of US Foreign Aid. In: *FOREIGN POLICY ANALYSIS* 2 (4), S. 385–404.

OECD: WHAT DO WE KNOW ABOUT MULTILATERAL AID? The 54 billion dollar question. Online verfügbar unter http://www.oecd.org/dac/aid-architecture/13_03_18%20Policy%20Briefing%20on%20Multilateral%20Aid.pdf, zuletzt geprüft am 27.02.2014.

OECD (2013): Aid statistics - Organisation for Economic Co-operation and Development. Online verfügbar unter <http://www.oecd.org/dac/stats/historyofdaclistsofrecipientcountries.htm>, zuletzt aktualisiert am 17.11.2013, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

Pinotti, Paolo; Settimo, Riccardo (2011): Does aid buy votes? [Roma]: Banca d'Italia (Questioni di economia e finanza / Banca d'Italia, 0101).

Sueddeutsche Zeitung (2013): Weltbank-Präsident: Auf Abschaffung der Armut konzentrieren, 12.10.2013. Online verfügbar unter <http://www.sueddeutsche.de/news/wirtschaft/iwf-weltbank-praesident-auf-abschaffung-der-armut-konzentrieren-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-131012-99-01150>, zuletzt geprüft am 28.02.2014.

Thacker, Strom C. (1999): The high politics of IMF lending. In: *World politics : a quarterly journal of internat. relations* 52 (1), S. 38–75.

UN Food Project: Hunger weltweit - Zahlen und Fakten. Online verfügbar unter <http://de.wfp.org/hunger/hunger-statistik>, zuletzt geprüft am 27.02.2014.

World Bank: Boards of Directors. Online verfügbar unter <http://www.worldbank.org/en/about/leadership/directors>, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

World Bank: Subscriptions and Voting Power of Member Countries. Online verfügbar unter <http://siteresources.worldbank.org/BODINT/Resources/278027-1215524804501/IBRDCountryVotingTable.pdf>, zuletzt geprüft am 31.12.2013.

World Bank (2002): Voting Power of Executive Directors. Online verfügbar unter <http://siteresources.worldbank.org/BODINT/Resources/278027-1215524804501/IBRDEdVotingTable.pdf>, zuletzt aktualisiert am 10.06.2002, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

World Bank (2011): A guide to the World Bank. 3. Aufl. Washington, D.C: World Bank.

World Bank (2011): About Us - The World Bank Group. Online verfügbar unter <http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/EXTABOUTUS/0,,contentMDK:23063010~menuPK:8336848~pagePK:50004410~piPK:36602~theSitePK:29708,00.html>, zuletzt aktualisiert am 06.12.2011, zuletzt geprüft am 15.01.2014.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG ÜBER DAS SELBSTSTÄNDIGE VERFASSEN DER HAUSARBEIT MIT
DEM TITEL:

Beeinflusst die Vergabe von Entwicklungshilfsgeldern das
Abstimmungsverhalten der Generalversammlung der Vereinten Nationen?

Ich, Michael Meier, versichere, dass ich die vorliegende Hausarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Texten entnommen sind, wurden unter Angabe der Quellen (einschließlich des World Wide Web und anderer elektronischer Text- und Datensammlungen) und nach den üblichen Regeln des wissenschaftlichen Zitierens nachgewiesen. Dies gilt auch für Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen, Tabellen und dergleichen. Mir ist bewusst, dass wahrheitswidrige Angaben als Täuschungsversuch behandelt werden und dass bei einem Täuschungsverdacht sämtliche Verfahren der Plagiatserkennung angewandt werden können.

Heidelberg, den 28. Februar 2014

